

Zifferblatt mit zwei kleinen Schrauben zu befestigen, für welche durch das Blatt Löcher gebohrt werden müssen, weil bei diesen Vorgängen das Zifferblatt sehr leicht Beschädigungen durch den geringsten Seitendruck beim Schliessen des Gehäuses ausgesetzt ist, da die Löcher so sehr nahe der Kante des Zifferblattes sind. Diese Methode, das Zifferblatt zu befestigen, war früher vorzugsweise bei den besten Schweizer- und französischen Fabrikaten in Brauch, und manches schöne Blatt ist dadurch verdorben worden.

Eine andere Art, das Zifferblatt zu befestigen, ist die mit Pfeilern und Stiften; sie ist vollständig wirksam und bringt keine Gefahr mit sich, deshalb hat man sie bei englischen Uhren vorzugsweise angewendet und wenn das Werk zugänglich ist, so lässt sich nichts dagegen sagen. In den Werken der gegenwärtigen Zeit jedoch, von denen die Mehrzahl nicht mit einem Scharnier sich öffnen lässt, würde die Befestigung mit Stiften wol etwas beschwerlich sein, weil, um das Zifferblatt abzunehmen, es nöthig sein würde, das Werk aus dem Gehäuse zu nehmen.

Bei allen Werken, die in dieser Weise eingepasst sind, müssten die Zifferblattpfeiler durch Schlüsselschrauben gehalten werden, welche das Abnehmen des Zifferblattes gestatten, ohne das Werk herauszunehmen.

73. Eine sehr gute Methode, das Zifferblatt zu befestigen, ist die, dasselbe in einen dünnen Reifen von Silber oder Gold zu fassen und diesen genau auf den äusseren Rand der Pfeilerplatte aufzupassen.

74. Die Zeiger sollten, um deutlich gesehen zu werden, von einer dunklen Farbe sein, und der gewöhnlich hierzu ver-

wendete blau angelassene Stahl ist für diesen Zweck dem Golde weit vorzuziehen. Die Zahlen und Zeiger sollten kräftiger gehalten werden, als der gegenwärtige Geschmack es vorschreibt. Die geeignetste Form für die Zeiger ist die der sogenannten Spatenzeiger; die sogen. Breguet- und die Lilienzeiger sind nicht so deutlich zu erkennen.

75. Der Sekundenkreis sollte bei jeder fünften Sekunde einen längeren und stärkeren Strich haben, um das Ablesen der Sekunden zu erleichtern.

Früher hatten alle Zifferblätter flache Sekunden, aber seit ungefähr dreissig Jahren ist es allgemeiner Gebrauch, versenkte Sekunden, selbst für geringe Uhren, zu haben. Es ist einiger Vortheil dabei, besonders bei flachen Uhren, weil dadurch Raum für den Sekundenzeiger gewonnen wird, doch wird gleichzeitig das Zifferblatt bedeutend geschwächt. Hieraus mag es sich wol erklären, weshalb verschiedene Fabrikanten den eingesenkten Theil viel kleiner halten und die Sekundentheilung auf das Zifferblatt selbst malen lassen, sodass die Linien nach innen bis zum Rande der Aussenkung gehen. Der Sekundenzeiger ist dann kürzer und bewegt sich in der Senkung.

Das Zifferblatt sollte man niemals grösser machen, als die Pfeilerplatte.

[Schluss des VI. Kapitels; das VII. Kapitel handelt von der Hemmung.]

Frage- und Antwortkasten.

Folgt in nächster Nummer.

Anzeigen.

Ohne besondere Vereinbarung werden Inserate **nur gegen vorherige Einsendung des Betrages** aufgenommen.

Nützliches Geschenk f. Lehrlinge u. Gehilfen!

Der durch seinen reichen Fachinhalt vielgesuchte

I. Jahrgang

des Allgem. Journals der Uhrmacherkunst

ist nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden und für **nur 4 Mark** pro Expl. portofrei durch die Exped. des Journals zu beziehen.

Mit grossen Tafeln versehene Fachartikel, die Harzburger Versammlung, der denkwürdige Streit über den Chronometergang, 250 Fragebeantwortungen etc., verleihen diesem I. Bande einen unvergänglichen Werth.



Gustav Gutkaes

Neffe und Schiller von Adolf Lange

Glashütte in Saalfen.

Sorgfältige Reparaturen in verschiedenen Lagen regulirt, ebenso Reparaturen und Ersatz aller Theile an Uhren jeder Art, desgleichen an allen Gängen, Remontoirs und feinen Mechanismen.

Seine Referenzen.

Thermometer, Barometer, Alkoholometer, Areometer etc. empfiehlt bei äusserst solider Ausführung zu billigsten Preisen

Milmar Bock, Thermometerfabrikant, Oberweissbach i/Thüringen.

Preislisten sende auf Verlangen gratis und franko.

Die

optische Industrie-Anstalt

von

Jügnickel & Appel Rathenow

empfiehlt sich zum Bezuge sämtlicher **optischer** und **meteorologischer** sowie sonstiger in diese Fächer einschlagender Artikel zu billigen Preisen.

Sie übernimmt bei Einrichtung neuer Lager die Verpflichtung zur Zurücknahme nichtconvenirender Sachen.

Preiscurante stehen zu Diensten.

Seit 1. Juli 1879 erscheint monatlich zweimal in unserem Verlage:

„Der Patent-Anwalt“

ARCHIV

für Patent-, Marken- und Musterschutz und neue Erfindungen.

Der **Patent-Anwalt** enthält:

Besprechungen über Patentwesen und Patentverfahren des In- und Auslandes. Gerichtliche Entscheidungen betr. Patent-, Marken- und Musterschutz. Praktische Winke an Erfinder. Besprechung neuer Erfindungen. Vermischtes. Bücherschau. Briefkasten.

Abonnement Mk. 1,80, für das Ausland Frs. 2,40 postfrei per Quartal.

Probenummer gratis.

Die Expedition des „Patent-Anwaltes“ in Frankfurt a. M.